

Zunehmende Zivilisierung

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

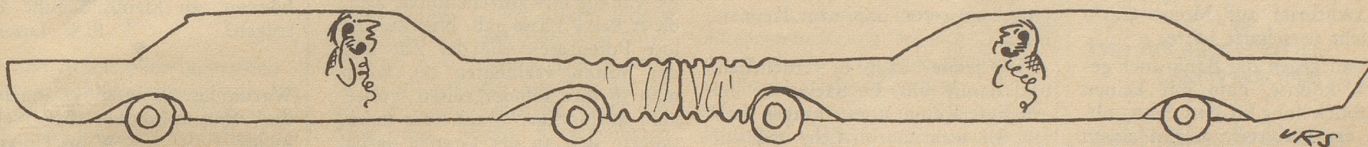
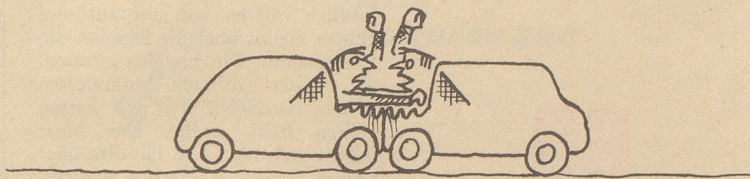
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zunehmende
Zivilisierung



Dies und das

Dies gelesen: «Der Schirm im modischen Fahrwasser.»

Und *das* gedacht: Was die Regenschirme betrifft, wird hoffentlich wasserdicht Mode bleiben ...

Kobold

Unser Dorforiginal

telefoniert mich an und ersucht um eine seelsorgerliche Unterredung. Ich frage ihn, was er auf dem Herzen habe, und er sagt mir, ich solle dafür sorgen, daß er bevormundet werde. Auf meine Frage, warum, antwortet er mir: «Ich cha dänn vo jedem Reisende, wo a mini Tüür chunt, bschtelle sovill ich will.»

HG



Im «Echo der Zeit» aus dem Studio Bern erlauscht: «Skandal heißt im Ausland, es sei etwas nicht mit rechten Dingen zugegangen. Bei uns in der Schweiz heißt Skandal, daß etwas viel kostet ...»

Ohohr

Goldene Hochzeit

In unserm Nachbarhause wird Goldene Hochzeit gefeiert. Eveli, die jür 3ste der Enkelinnen, ist über den Anlaß noch nicht ganz im klaren und fragt die Großeltern, wie lange sie nun schon miteinander verheiratet seien. Die Antwort macht ihr sichtlich Eindruck, und darum wagt sie noch eine zweite Frage: «U wie lang müeßt er jetzt no?»

C St

Konsequenztraining

Diese Schlagzeile über einer Reklameseite muß natürlich ins Auge springen: «Ruhe im Haus mit einem 2. oder 3. Koffergrammophon.» Schon öfter sind die Werbetexter als Leute bezeichnet worden, die nicht wissen, was sie tun (resp. schreiben). Doch in diesem Fall hat es einer offenbar noch rechtzeitig selber empfunden. Quasi verschämt wird beigelegt, das sei paradox, aber es stimme: Auch in den besten Familien seien die Musikgeschmäcker verschieden, drum solle jeder und jedes seine Favoriten in seinem Zimmer hören können. «Plattenspieler mit eingebautem Verstärker und Lautsprecher sind heute außerordentlich günstig» lautet der Weisheit letzter Schluß.

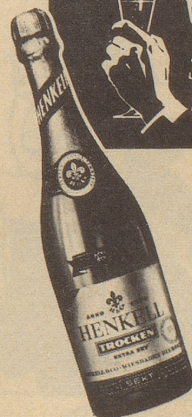
Also doch: Ruhe dank mehr Verstärkern und Lautsprechern ...

Boris

Gratis-Rezept

Mittel gegen Magenleiden:
Schlemmen bei Gelagen meiden!

fis



BY APPOINTMENT PURVEYORS
TO HIS MAJESTY
KING GUSTAF VI ADOLF

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich
Telefon (051) 27 18 97

Wirksame Hilfe
für Ihre

Verdauungs- beschwerden

Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, dann ist es Zeit für einen Versuch mit Andrews. Das angenehme und erfrischende Andrews hält den Körper in Form, indem es für gute Verdauung sorgt, die Leber anregt und Schlacken und unreine Säfte ausscheidet und so gegebenenfalls übermäßigen Fettansatz verhindert.

ANDREWS

regt die Verdauungsorgane an, schenkt Frische und Wohlbefinden.

In Apotheken und Drogerien.



Beim Zahni

Seit dreißig Jahren bin ich beim gleichen Zahnarzt in Behandlung und bin sehr zufrieden mit ihm. Vor einigen Wochen mußte ich mir einen unreparierbaren Weisheitszahn ausreißen lassen. Neulich sandte er mir die Rechnung und ich traf ihn kurz nachher und sagte ihm, die Rechnung schein mir etwas hoch, da ja das Ausreißen des Zahnes nur wenige Sekunden gedauert habe. Da sagte er zu mir: «Ich hett scho chöne länger mache.»

H G